

Dirk Heißerer

(K)ein Denkmal für Thomas Mann

(Stand: April 2024)

Das Thomas-Mann-Forum München e.V. bemüht sich seit der Gründung als Förderkreis im März 1999 und der Umbenennung 2012 satzungsgemäß um „dauerhafte Erinnerungsformen“ an Thomas Mann und die Seinen in München und Umgebung. Äußere Zeichen sind fünf Gedenktafel-Kunstwerke in München, die Einrichtung einer Thomas-Mann-Halle in der Ludwig-Maximilians-Universität mit einer Bronzestatue sowie zwei Infotafeln und eine Schriftenreihe mit derzeit 20 Bänden. Aus der Not, kein Haus für Thomas Mann in München eröffnen zu können, entstand die Tugend, mit zahlreichen Kooperationspartnern von der Universität über die Musikhochschule, dem Völkerkundemuseum, der Monacensia, dem Literaturhaus, dem NS-Dokumentationszentrum und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste bis heute mehr als 250 Vorträge und andere Veranstaltungen anzubieten.

Offiziell tat man sich in München seit Jahrzehnten im Hinblick auf eine öffentliche Ehrung Thomas Manns immer wieder schwer, oder besser: fand, dass schon genug getan werde. Das zeigte sich deutlich Ende 2014, als drei CSU-Stadträte – Hans Podiuk, Richard Quaas und Marian Offman – den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt dazu aufforderten, „endlich seines großen Bürgers“ Thomas Mann zu gedenken. Dieser Antrag wurde damals vom Kulturreferenten rasch beantwortet: Es gebe mit der Monacensia, die zahlreiche Briefe Thomas Manns sowie die Nachlässe der Kinder Erika und Klaus bewahre, eine vielbeachtete „Forschungsstelle zur Familie Mann“; außerdem werde mit dem Umbau der Monacensia im Hildebrandhaus eine neue Dauerausstellung „Das literarische München zur Zeit Thomas Manns“ geplant. Darüber hinaus gebe es mit dem Thomas-Mann-Forum, dem Literaturhaus, dem Thomas-Mann-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste zusammen mit der Hansestadt Lübeck genügend weitere öffentliche Würdigungen Thomas Manns, so dass „die Angelegenheit damit abgeschlossen“ sei (vgl. Rathaus Umschau vom 11. März 2015, S. 23-25). Das war sie aber ganz und gar nicht, sie ging damals überhaupt erst los.

Erst rügte Dr. Ulrich Wechsler, der scheidende Vorstand der Stiftung Literaturhaus, im Dezember 2014 die Stadt München dafür, nicht genügend an Thomas Mann zu erinnern (*Abendzeitung*, 18.12.2014). Dann forderte im Februar 2015 Holger Machatschek, Mitglied der Grünen im Bezirksausschuss Bogenhausen und des Forums, explizit „einen sichtbaren Ehrenplatz“, genauer: ein „Denkmal“ für Thomas Mann in München. Die Ablehnung auch dieses Antrags durch das Kulturreferat kommentierte die *Süddeutsche Zeitung* am 12. März 2015: „Kein Denkmal für Thomas Mann“. Daraufhin legten die Stadträte Offman und Quaas nach und forderten ebenfalls ein „Denkmal für Thomas Mann“, konkret am „Prinzregentenplatz oder an einer anderen repräsentativen Stelle in München“. Und, siehe da, es kam Bewegung in die Sache, man recherchierte.

In der Zwischenzeit wurde am 30. April 2015 das NS-Dokumentationszentrum München eröffnet. Dafür hatte der Gründungsdirektor Prof. Dr. Winfried Nerdinger schon 2014 Stellungnahmen Thomas Manns erbeten, die Dr. Dirk Heißerer zusammenstellte und später in dem Buch *Bruder Hitler? Thomas Manns Entlarvung des Nationalsozialismus* (2018) versammelte.

Die ausgiebigen Recherchen in Sachen Denkmal, hauptsächlich durch die damalige Leiterin der Monacensia, führten nach einigen Monaten zu der These, dass, wenn schon Thomas Mann in München öffentlich geehrt werden solle, man seine Kinder Erika, Klaus, Monika und Michael, die der Stadt (anders als der Vater) ihre Nachlässe anvertraut hätten, nicht außer Acht lassen dürfe. Ende April 2016 schlug der Kulturausschuss ein „Denkmal für die Familie Mann“ vor, gab mögliche Standorte an, empfahl die Einsetzung einer Kunstjury und legte ein Budget fest. Die Vollversammlung des Stadtrats stimmte dem Antrag am 20. Juli 2016 zu. Einladungen ergingen an Kunstschafter, die Jury, zu der kurzfristig Prof. Dr. Frido Mann, der Schirmherr des Forums, und danach dessen Vorsitzender Dr. Dirk Heißerer gehörten, tagte zwischen Januar 2017 und Oktober 2018, und in der letzten Sitzung erhielt der Entwurf von Albert Coers den Zuschlag für ein Ensemble aus Straßenschildern und Straßenlaternen aus den weltweiten Lebens- und Exilorten der Familie Mann.

Dabei gibt es in München für sechs Mitglieder der Familie Mann bereits Straßenschilder, für Heinrich und Thomas Mann im Herzogpark, für Erika und Klaus Mann in der Maxvorstadt, für Golo Mann in Freiamt und für Elisabeth Mann Borgese in der Messestadt Riem. Katia Mann bekommt nun ein Straßenschild im Denkmal am Salvatorplatz, Monika und Michael gehen leer aus.

Und was sagt Thomas Mann dazu? In seinem Idyll *Herr und Hund* (1919) geht er 1917 mit seinem Hund Bauschan im neu angelegten Herzogpark spazieren. Die Baumaßnahmen mussten kriegsbedingt unterbrochen werden, die bereits aufgestellten Straßenschilder mit Dichternamen verwittern. Eines der Schilder ist besonders stark entstellt, „die übergroße Mehrzahl der Buchstaben völlig blind und vom Roste zerfressen: die braunen Lücken ließen auf ihre Anzahl schließen; erkennbar aber war nichts, als am Anfange die Hälfte eines s, irgendwo in der Mitte ein e und am Schlusse wieder ein e“. Wer ist gemeint, er denkt nach, hin und her – „plötzlich schoß es mir ein, – ich blieb stehen und erschrak: Hastig ging ich zurück, nahm abermals vor dem Schilde Aufstellung, verglich und probierte. Ja, es traf zu und kam aus. Es war die Shakespeare-Straße, in der ich wandelte.“

In München gibt es zwar keine Shakespearestraße, dafür seit 1964 einen Shakespeareplatz in Bogenhausen. Das ganz ähnlich verwitterte Straßenschild der „Poschingerstraße“ von der einstigen Gartenmauer haben Mitglieder des Forums bei Aushubarbeiten für den Neubau 2004 gesichert. Das originale Straßenschild der „Poschi“ gehörte bis 2018 zur Dauerausstellung in Thomas Manns Feldafinger Sommerhaus „Villino“, war 2019/20 in der Ausstellung *Treue Freunde. Hunde und Menschen* im Bayerischen Nationalmuseum ausgestellt und ist jetzt im Museum für Kunst und Kultur in Polling bei Weilheim, dem Schauplatz des Exil-Romans *Doktor Faustus*, zu sehen.



Abb.: Originales Straßenschild vom Haus Thomas Manns, München, Poschingerstraße 1, 1914, wieder aufgefunden durch Mitglieder des Thomas-Mann-Forums München e.V. 2004. Foto: Bayerisches Nationalmuseum, Objekte aus Fremdbesitz: Foto: Bastian Krack, 2019.

*Dr. Dirk Heißerer ist Literaturwissenschaftler, Gründungsmitglied (1999) und Vorsitzender des Thomas-Mann-Forums München e.V.*